

Infektionsprophylaxe in der Endoskopie

Die Infektionsgefährdung eines Patienten durch endoskopische Untersuchungen geht nach RÖSCH (in: Burkhardt, Steuer: Infektionsprophylaxe im Krankenhaus) im wesentlichen von 2 Infektionsmöglichkeiten aus:

1. Verschleppung ortsständiger Keime in keimarme bzw. keimfreie Organe eines Patienten und
2. Übertragung fakultativ oder obligat pathogener Keime infolge mangelhafter Desinfektion des Instrumentariums.

Während die 1. Möglichkeit nur durch sorgfältige Untersuchungsführung ausgeschlossen werden kann, wird die 2. Infektionsmöglichkeit allein durch die sorgfältige und effiziente

Reinigung und Desinfektion

des Instrumentariums ausgeschlossen.

Eine effiziente Infektionsprophylaxe in der Endoskopie sollte nach RÖSCH immer aus 2 Schritten bestehen:

1. Reinigung
2. Desinfektion

Die Reinigung ist ein wesentlicher Teil der Infektionsprophylaxe, da sie die Voraussetzung einer effizienten Desinfektion darstellt. Die Verunreinigungen des Instrumentes, insbesondere die Eiweißverbindungen, schützen die Keime vor der Einwirkungsmöglichkeit des Desinfektionsmittels. Gleichzeitig schwächen bekanntermaßen diese Verunreinigungen die Wirkung der in den Desinfektionsmitteln enthaltenen Aldehyde und quaternären Verbindungen sehr stark ab.

Hier liegt der wesentliche Einsatzvorteil von **ENZY-CLEAN**:

ENZY-CLEAN schließt die Verunreinigungen des Instrumentes, in denen die Keime wie in einer Schutzhülle eingebettet liegen, **enzymatisch** d.h. spezifisch und materialschonend auf und ermöglicht auf diese Weise die einfache mechanische Entfernung von Verunreinigungen und der eventuell vorhandenen Keime um den Faktor 10^3 bis 10^5 .

Auf weitere mechanische Reinigungsmaßnahmen kann verzichtet werden, insbesondere das problematische Bürsten, durch das der Schmutz und die Keime nur noch tiefer in das Instrument eingearbeitet werden.

Anzumerken sein noch und dies gilt wie das oben ausgesagte sowohl für die manuelle wie auch die maschinelle Methode, daß zur effizienten Infektionsprophylaxe unbedingt auch das vollständige Austrocknen des Instrumentes nach dem Spülen mit Wasser gehört. In der Restfeuchtigkeit des Instrumentes können sich opportunistische Keime, wie z.B. Pseudomonas-Spezies innerhalb kurzer Zeit vermehren. Falls die vollständige Austrocknung des Gerätes nicht möglich ist, sollte das Gerät vor Wiederbenutzung nach längerer Liegezeit (>2 Tage) erneut desinfiziert werden.

Stand: August 1997